

Überlässige Nachricht  
von  
Gegenwärtiger Verfassung  
Der  
Stadt-Schule zu Sorau  
in der Nieder-Sausch,  
Bey Gelegenheit einiger Reden,  
Welche zum Andenken Tit.  
H E R R N  
Balthasar v. Seinenhaus,  
Erbherrn auf Petersdorf,  
Wie auch Tit.  
H E R R N  
Christian Schäffers,  
gewesenen wohlverdienten Stadt-Richters in Sorau,  
den 18. April. 1735.  
in gedachter Schule gehalten werden sollen,  
mitgetheilet, von  
M. Gottlieb Renselitz Reet.

Sorau drucks Joh. Gottlieb Nothe, Hoch Gräfl. Promniz. Hof-Bdr.

1735

J. A. J.

oc

## BERNHARDVS.

Sunt, qui scire volunt eo fine tantum ut sciant, & turpis curiositas est: sunt, qui scire volunt, ut scientiam suam vendant, & turpis quæstus est: & sunt qui scire volunt, ut sciantur ipsi, & turpis vanitas est: sed sunt quoq; qui scire volunt, ut ædificant, & caritas est: & sunt qui scire volunt ut ædificantur, & prudenteria est.





§. I.



Aß das ganze gemeine Wesen von der Einrich-  
tung derer Schulen gar besondern Anteil neh-  
me, ja deßen Wohl oder Verfall von der gu-  
ten oder schlechten Beschaffenheit derer selben  
vornehmlich herkomme; ist bey allen verständi-  
gen Leuten eine ausgemachte Wahrheit.\* Eine  
ungeheuerliche Gottesfurcht und gründliche Ge-

Von dem  
Endzweck  
derer  
Schulen.

lehrsamkeit sind die zwey Haupt-Stücke, auf welche alle redliche  
Schul-Männer jederezeit ihr Augenmerck richten: weil man ohne  
jene fast kein rechtschaffener Bürger, geschweige denn ein Christ  
seyn kan; ohne diese aber weder in geistlichen noch weltlichen Alem-  
tern dem gemeinen Wesen mit rechten Nutzen vorzustehen vermö-  
gend ist. Hätten wir dem theuren Küstzeuge Gottes Lutherö, sonst  
nichts, als die Verbeßierung des höchstverfallenen Schulwesens zu  
 danken: so würde auch blos aus dieser Ursache sein Andencken un-  
ter uns in Seegen bleiben. Gott hat aus denen schon damahls  
angelegten Pflanz-Gärten so manche Zweige bekleiben lassen, durch  
welche die selige Erkāntniß der Wahrheit, und nūzlicher Wissen-  
schaften, auf viele andere herrlich fortgepflanzt worden ist. Und  
dem Höchsten sei Dank! der es bis diesen Tag an solchen nicht feh-  
len läßet, welche auf Anlegung, oder auch Verbeßierung derer Schu-  
len, alle Mühe und Sorgfalt richten.

A 2

§. II.

\* S. Veit Ludw. von Seckendorffs Deutscher Fürsten-Staat, 2. Th. Cap. 14.

Von der  
Stadt-  
Schule zu  
Sorau.

Ob wohl unsere Schule erst im Jahr 1560. in den Stand gesetzt worden, daß sie mit fünf Collegen versehen worden: so hat Gott derselben doch schon vor der Zeit die Ehre gegönnet, daß noch bey Lebzeiten des sel. Lutheri, ein Michael Neander, eines Sorauischen Kaufmanns Sohn, aus derselben hervorgegangen, welcher als Rector der Schule zu Zlefeld, der anvertrauten Jugend mit solchem Zulauf, wegen seiner Treue und Gelehrsamkeit, vorgestanden, daß ihn die gelehrtesten Männer einen allgemeinen Lehrer Deutschlands zu nennen kein Bedenken getragen. Es hat auch in den folgenden Zeiten die gnädige Vorsorge des Höchsten über unsere Schule gewahltet, daß, ohnerachtet das Schul-Gebäude in 16 Jahren zweymahl in die Asche gelegt worden, nichts destoweniger sich außer denen einheimischen viele auswärtige studirens halber hieher begeben haben, welche von hier auf verschiedene Academien gegangen, und zum theil in wichtigen Aemtern dem gemeinen Wesen viele ersprißliche Dienste geleistet, und noch leisten. Es dürfste also unnöthig scheinen, nun erst eine Nachricht von der Sorauischen Schule zu geben; wo nicht vor Kurzem die neue Ersehung einiger eine Zeit lang ledigen Stellen, in dem Schul-Collegio, zu verschiedenen Veränderungen Anlaß gegeben; davon wir, auf vieler Verlangen, einen zulänglichen Bericht zu ertheilen uns verbunden zu seyn erachtet haben.

## §. III.

Von der  
iezhigen Ein-  
richtung  
derselben.

Es ist unsere Schule, wie vor dem, in fünf besondere Clasen vertheilet, und mit eben so viel Lehrern versehen; jedoch ist sonderlich in Ansehung derer zwey obern Clasen eine gar merckliche Veränderung vorgenommen worden. Denn da diese allemahl verbunden waren, funden wir eine nicht geringe Schwierigkeit im Vortrag, wenn wir mit Leuten, so einander ganz ungleich, so umgehen wolten, daß weder die schwächeren zurück gelassen, noch die, so weiser gekommen, aufgehalten würden; welchem Ubel wir durch Absonderung derer Clasen abzuhelfsen gesucht, da ieho vornehmlich in denen Lateinischen Stunden jede Classe von dem Rector und Con-Rector insonderheit unterrichtet wird, zu welchem Ende noch ein besonderes bequemes Auditorium angelegt worden. Ob nun wohl hier-

hierdurch die Lehrer einen großen Zusatz an Arbeit bekommen: so hofft man dennoch, daß dieselbe durch den daher zu hoffenden Nutzen um ein merckliches werde erleichtert werden; indem unsere Scholaren auf solche Weise wenigstens noch einmahl so viel öffentlichen Unterricht erlangen, als zuvor.

## §. IV.

Da wir bereits seit einem halben Jahre in den obern Clasen nach der neuen Einrichtung verfahren; so hat auch gegenwärtige Nachricht auf das, was bisher in denselbigen geschehen, ihre Absicht. Es betrifft solches überhaupt die Theologie, die Lateinische, Griechische, Ebräische und Französische Sprache, die Oratorie, Deutsche und Lateinische Poësie, Historie, Genealogie und Geographie, Römischen Alterthümer und Logic. Wie wir hierinne künftig fortzufahren gesonnen sind; so behalten wir uns vor, nach besfinden derer Umstände, nicht ohne Vorwissen unserer Vorgesetzten, mit Abwechselung, Veränderung und Befahrung solcher Verfassung, alles, nach Möglichkeit, zum besten der uns anvertrauten Jugend einzurichten.

## §. V.

Die Erkenntniß Gottes und seines Heil. Willens sehen wir nicht blos als ein Neben- sondern als ein rechtes Haupt-Werk an; welche zu befördern wir uns nach allem Vermögen angelegen seyn lassen: zu dem Ende alle Tage eine Stunde hierzu ausgesetzt wird. Früh um 7 Uhr wird nach geschehenen Gebet, da beyde Clasen beysammen sind, ein Stück aus der Bibel vorgelesen; das, was dunckel, kürzlich erklärt, und zur Erbauung angewendet. Indem unser Zweck hierbei zugleich ist, eine Anleitung zu geben, wie man die H. Schrifft mit Nutzen vor sich selbst lesen solle; so wird deswegen allemahl, so oft ein neues Buch angefangen wird, eine kurhe Einleitung von dem Urheber, Innhalt, Zweck und Eintheilung derselben voraus gesetzt. Es ist vor dem schon das Evangelium Johannis, leichtens aber die Apostel Geschichte, und die Passions-Zeit über, die Geschichte von dem Leyden unsers Heylandes, aus dem Evangelio Matthäi, auf solche Weise abgehandelt worden; und wir sind mit Gott entschlossen, mehrere Bücher, so wohl Al. als N. Testaments auf gleiche Weise durchzugehen.

nd us  
161  
162

Von denen  
Sprachen  
und Wissen-  
schaften  
überhaupt.

Von der Weil meistentheils eine halbe Stunde auf diese Biblische U-  
Theologie gewendet wird, ist der übrige Theil der Stunde der Theo-  
logie gewidmet, welche wir so, wie es unsern Zuhörern am zuträg-  
lichsten, vorzutragen bemühet sind. Denn da wir nicht nur solche  
vor uns haben, welche die Theologie zu ihrem Haupt-Zweck geset-  
zt, und Gott dermaßen in seiner Kirche dienen wollen; son-  
dern auch solche, die dem gemeinen Wesen in andern Lebens-Arten  
nützlich zu seyn gedenken: befleißigen wir uns, denenselben in ge-  
sammt, eine gründliche Erkenntniß derer Wahrheiten unsers aller-  
heiligsten Glaubens beyzubringen. Die göttlichen Wahrheiten werden  
in kurzen Sätzen vorgetragen, und mit denen bündigsten  
Stellen H. Schriftt erwiesen, welche nicht nur nach der Übersetzung  
unsers sel. Lutheri Deutsch; und des Castalionis Lateinisch; sondern  
auch aus dem A. Testamente Hebräisch; aus dem N. aber Grie-  
chisch vorgelesen und erklärt werden; dabei sonderlich, in welchen  
Worten der Beweis eigentlich liege, gezeigt wird. Weil es auch  
einen großen Nutzen hat, die vornehmsten Stellen Heil. Schriftt,  
nicht nur Deutsch, sondern auch in der Grundsprache, in das Ge-  
dächtniß zu fassen; wird deswegen alle Tage ein Spruch zu der  
abgehandelten Materie gehörig, in derselben so wohl, als Deutschen  
Sprache vorgegeben, dadurch unsere Untergabe in kurzer Zeit zu  
einem herrlichen Vorrath göttlicher Wahrheiten gelangen können.  
Wie wir damit einen jeden unserer Zuhörer in den Stand zu setzen  
bemühet sind, daß er bereit seyn möge zur Verantwortung jeder-  
man, der Grund fordert der Hoffnung, die in ihm ist: so suchen wir  
zugleich zur Ausübung der erkannten Wahrheiten ernstlich zu ermah-  
nen, daß es eine Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit werden  
möge. Nach der beliebten Eintheilung, da die ganze Lehre von  
Gott und dem Menschen handelt, ist der erste Theil völlig zu En-  
de gebracht worden; in dem andern aber sind wir bey der Lehre  
von der Erleuchtung stehen blieben, so, daß wir in einem Jahre gleich  
damit zu Ende zu kommen hoffen. Sonnabends geht man in so-  
ferne von dieser Ordnung ab, indem statt eines andern Capitels H.  
Schriftt das Evangelium kürzlich erklärt, und hernach der Grund-  
Text philologice durchgegangen wird.

## S. VII.

Die folgende Stunde von 8 bis 9 Uhr, wie auch Montags und Von der La-  
Donnerstags von 1 bis 2 Uhr, ist zu **Lesung der Lateinischen** teinischen  
Auctorum ausgesetzt; welches von dem Rector und Con-Rector, und Sprache.  
zwar allemahl mit jeder Clase insonderheit, geschiehet. Mit der  
ersten Clase ist bisher, vornehmlich Cicero, so wohl die Orationes,  
als Briefe, wie auch Cæsar; von Poeten aber Virgilius gelesen  
worden. Die andre Clase wird noch immer am meisten im Ne-  
pote geübet, zu dem man auch Phædri Fabeln hinzuthun wird. Weil  
man das, was gelesen worden, auf alle Weise nützlich zu machen  
bemühet ist; läßt man die abgehandelten Stücke nicht nur meistens  
in gut und rein Deutsch übersehen, sondern suchet auch durch öfters  
vorgegebene Imitationes die Schreib-Art derer Auctorum desto bes-  
ser beyzubringen. Außer dem wird Mittwochs und Sonnabends  
ein exercitium stili vorgegeben, welches von allen denen, so die E-  
bräische Sprache nicht zu lernen gesonnen sind, versiert wird.

## S. VIII.

Da die Erfahrung bezeuget, was vor Schade daraus entstehe, Von der E-  
wenn die nöthigen Sprachen nicht gleich auf Schulen mit allem bräischen  
Erfolg getrieben werden; so haben wir auch in Ansehung der L- Sprache.  
bräischen zur Erlernung derselben, so viel die Zeit verstattet, Vorschub  
thun wollen. Voriezo ist die Mittwoche und der Sonnabend in  
gedachter Stunde darzu ausgesetzt; und vielleicht zeiget uns der  
HEKR Gelegenheit, denen, so schon einen guten Grund gelegt  
haben, in mehreren Stunden weiter zu helfen. Da die fundamen-  
ta der Ebräischen Sprache nach Herrn Prof. Michaelis Gramma-  
tic schon zuvor waren durchgegangen worden; hat man dieselben,  
in diesem halben Jahre, theils zur Wiederholung, theils um derer  
willen, so erst anfangen wollen, wieder durchgenommen. Es sind  
dabei 18 Capitel des ersten Buches Mosis erklärt, und nach eben  
dieser Grammatic analysirt worden. Weil aber nicht alle die Er-  
lernung der Ebräischen Sprache zu ihren Zweck vor nöthig eracht-  
ten; nehmen wir nur diejenigen aus beyden Clasen darzu, welche  
Theologie zu studiren gesonnen, oder doch sonst Lust darzu haben;  
da denen übrigen inzwischen, wie S. VII. gemeldet, in der andern  
Clase ein exercitium stili vorgegeben wird.

## §. IX.

**Von der Ge-** Die Stunde von 9. bis 10. Uhr sind beyde Classen wieder beysographie, sammten. Des Montags und Donnerstags hat man bisher die Geographie nach der neuern Zeit gelehret; doch so, daß denen größern zu gefallen, das nothwendigste aus der alten Geographie hinlänglich mitbekannt gemacht worden.

**Genealogie** Des Freytags hat man denen Zuhörern aus der Genealogie und neuesten Historie die regierende Häuser in den Ländern, die man absolviret, vorgestellet, und ihre Verwandschaft unter einander erklärt, nebst den Haupt-Umständen der Geschichte, die zu diesem Zweck nothig sind. In dieser Arbeit sind wir bis auf Deutschland kommen, in welchem wir noch begriffen sind.

## §. X.

**Von der D-** Dienstags ist allemahl in eben dieser Stunde eine deutsche Nede ratorie. von einem aus prima über ein vorgegebenes Thema gehalten worden: worauf solche kürzlich censiret, und so denn eine Anweisung zu einer Vernunftmäßigen Nede-Kunst gegeben worden. Denen von der ersten Classe hat man Dispositiones gegeben, welche sie ausgearbeitet haben; von denen aber aus der andern Classe sind bisher nur Periodi versiertig worden.

## §. XI.

**Von der** Des Mittwochs hat meistentheils einer von den Primanern an deutschen u. fänglich ein Deutsches Carmen, welches er über eine vorgegebene lateinischen Materie versiertig, recitirt. Hierauf sind ihnen bald auserlesene Deutsche Gedichte vorgelesen, bald allerley Gelegenheit gegeben worden, daß die gesamten Scholaren aus beyden Classen sich selbst üben können. In der Lateinischen Poesie hat man des Montags von 2. bis 3. Uhr die Prosodie wiederholet, theils versezte Verse in genere elegiaco vorgegeben, welche in Ordnung gebracht worden; theils aber sind verschiedene Materien von denen geübtern, so wohl in diesem als in genere heroico versiertig worden. Und da es in der lateinischen Poesie nicht recht fort will, wenn man nicht die besten unter den Römischen Poeten mit Fleiß gelesen hat, und dadurch ihrer Redart und ihres Geschmacks mächtig worden ist: so sind mit denen aus Prima in diesem halben Jahr 2. Bücher aus der Aeneide Virgilii, nemlich das andere und fünffte, dergestalt durchgelesen wor-

worden, daß man zwischen dem Zaudern, und dem Eilen die nöthige und nützliche Mittelstrasse zu treffen sich angelegen seyn lassen.

## §. XII.

In Musica vocali, auch zum theil instrumentalis werden die Scholaren der beyden oberen Clasen in den zwey Stunden Montags und Donnerstags von 12. bis 1. Uhr durch Moteten und vollständige Kirchen-Stücke geübet; wie denn auch die nöthige Principia musicæ signatoriaæ und modulatoriaæ Dienstags und Freitags gleichfalls von 12. bis 1. Uhr, denen Anfängern, sonderlich denen aus der 3ten und 4ten Classe zum besten, vorgetragen, und durch Lieder und Arien angewendet werden.

Der Probier-Stunden zugeschweigen, in welchen die auf jenen Sonntag zu producirende Kirchen-Concerte und Cantaten mit Instrumenten und Sing-Stimmen in der Schule probiret werden, zu welcher Übung sich allemahl der Stadt-Musicus mit seinen Gesülffen einfindet.

## §. XIII.

Auf die Erlernung der Römischen Alterthümer ist wöchentlich eine Stunde des Donnerstags von 2. bis 3. Uhr gewendet worden, weil die genauere Einsicht derselben, andere Vortheile zugeschweigen, das Lesen derer Auctorum um gar vieles angenehmer macht und erleichtert. Wir bedienen uns hierzu des von Christoph Cellario versorgten compendii Antiquitatum Romanorum, auf welches wir uns auch bei Lesung derer Auctorum zu beziehen pflegen. Weil in diesen kurzen Begriffen die Quellen zugleich angezeigt sind, suchet man durch nachschlagen derselben einen doppelten Nutzen zu erhalten. Wir sind darinne bis auf das dritte Capitel gekommen, darinne wir also in diesem halben Jahre fortfahren werden.

## §. XIV.

Die Logic wird der obersten Classe wöchentlich 2. Stunden, Dienstags und Freitags, vorgetragen. Unser Hauptzweck hierbey ist dieser, daß unsere Zuhörer bey Zeiten von andern Schriften ein gesundes Urtheil zu fällen, und ihre eigene Gedanken auf eine vernünftige Weise vorzutragen, im Stande seyn mögen. Weil uns

Von der  
Musik.Von den  
Römischen  
Antiqui-  
täten.

des Herrn Geheimden Raths Heineccii fundamenta philosophiae rationalis vor andern hierzu dienlich zu seyn geschienen, sind sie zum Grunde geleget, und bis auf das III. Capitel erkläret worden.

## §. XV.

Von der  
paræneti-  
schen Stun-  
de.

Zum Beschlusß jeder Woche wird Sonnabends von 9. bis 11.  
Uhr von dem Rector und Con-Rector wechselsweise eine parænetische Stunde über einen Biblischen Spruch gehalten. Unsere aufrichtige Absicht geht hierbei dahin, daß die uns anvertraute Jugend zu einem rechtschaffenen Wesen in Christo IESU erwecket werde. Wir stellen ihnen dahero nicht nur überhaupt vor, was zum wahren Christenthum erforderet werde; sondern erinnern auch insonderheit, mit aller Liebe und Nachdruck, was wir in ihren Wandel und studiren zu verbessern finden. Wir richten uns bey Erweckung des Spruches, so zum Grunde geleget wird, bald nach den Umständen der Zeit; bald nach andern Vorfällen. Seit einigen Monaten ist alle vierzehn Tage ein solcher Spruch, welcher einen Beweisungs-Grund zur wahren Bekehrung, so junge Leute, vor andern, angehet, erklärt, und auf unsere Zuhörer gerichtet worden; damit wir auch fünftig, gel. Gott! fortzufahren gesonnen sind. Wie wir uns herlich erfreuen, daß wir dadurch Gelegenheit überkommen, manche göttliche Wahrheit, so jungen Leuten vor andern einzuschärffen nöthig, ausführlich vorzutragen: so haben wir das Vertrauen zu göttlicher Güte, es werde auch diese unsere Arbeit nicht ohne Segen bleiben. Wir haben hierinne verschiedene rechtschaffene Schul-Männer, und unter andern den sel. Herrn Gottfried Hoffmann, wohlverdienten Rector zu Zittau, zum Vorgänger, welcher alle Sonntage nach dem öffentlichen Gottes-Dienste dergleichen Erbauung nicht ohne Nutzen angestellet.

## §. XVI.

Von denen  
Privat-  
Stunden.

Da alles, was bishero angeführt worden, in denen öffentlichen Stunden vorgetragen wird; so ist übrig, daß wir auch von denen Privat-Stunden kürzlich Meldung thun. Die Absicht derselben geht vornehmlich dahin, daß theils Wissenschaften, so nicht füglich in die öffentlichen Stunden zu bringen sind, in diesen vor-

vorgetragen werden; theils aber das, was öffentlich gelehret wird, in mehrern Stunden desto fleißiger fortgesetzet werden möge. So ist in diesem halben Jahre aus der Mathesi die Geometrie vorge- tragen worden: In der griechischen Sprache sind die fundamenta mit einigen wiederholet; mit andern ist das N. T. besonders in der harmonie der vier Evangelisten bis auf das XIII. Capitel Lucae erklärert worden. In der Lateinischen Sprache hat man verschie- dene Auctores, als: Curtium, Ciceronis officia & de amicitia gelesen; und wenn diese zu Ende gebracht seyn werden, wird man andere an dieser Stelle erwehlen. Da nun die Fähigkeit und Profectus unserer Scholaren, wie aller Orten, nicht gleich sind, haben wir uns auch hierinne nach ihnen zu richten vor nöthig befunden. Es wer- den daher von dem Rector und Con-Rector täglich 2 Privat-Stun- den gehalten, von 10. bis 11. und 3. bis 4. Uhr; da so wohl von dem Rector als Con-Rector in der einen Stunde auf die schwächeren gesehen, in der andern aber denen übrigen weiter zu kommen An- laß gegeben wird. Es sind diese Stunden mit Fleiß so eingerich- tet, daß wenn der Rector mit jenen zu thun hat, der Con-Rector die andern unterrichtet; und so in der andern Stunde auf gleiche Weis- se: damit ein jeder desto füglicher auch beyde nach befinden der Um- stände und seines Hauptzwecks hören könne.

## §. XVII.

Die Französische Sprache wird wöchentlich zweymahl, Mitt- Von der wochs und Sonnabends von einem gelehrten Franzosen öffentlich Französi- gelehrt, da einem jeden von unsren Schülern solche Stunden zuge- schen Spra- suchen erlaubt ist. Eben derselbe giebet auch denen, so mehrere che.  
Anweisung hierinne nöthig haben, und sich so wohl im Lesen der Auctorum als im reden und schreiben üben wollen, gegen gewöhnli- che Bezahlung, besondere Stunden; bey welchen auch die, so bereits die Sprache erlernet, und sich nur in sprechen zu üben verlangen, gnugsame Gelegenheit hierzu finden.

## §. XVIII.

Man hoffet es werde aus dem jetzt gedachten saitsam zu erkennen, Von Ein- nen seyn, daß die Vertheilung derer Stunden, so gemacht worden, theilung der übrigen daß diejenigen, welche die öffentlichen und Privat-Stunden ordent- lich Stunden

und Besu-  
chung der  
Schul-  
Stunden.

von Reisen  
derer Scho-  
laren.

lich besuchen, die übrige Zeit wohl anzuwenden Gelegenheit genug finden werden. Damit das erstere desto fleißiger geschehen möge, werden die Namen derjenigen, so nicht zugegen, zu Ende der Stunde öffentlich abgelesen, von dem Lehrer in einer darzu versorgten Tabelle angemercket. Wie wir davon schon einigen Nutzen an unsfern Schülern verspühret: so sind wir dadurch im Stande, von einem jeden, so uns anvertrauet, denen Eltern und andern werthen Gönnern, in Ansehen ihres Fleisches, gründliche Nachricht zu geben; wie wir denn auch die von uns verlangten Zeugnisse, künftig, wenn sie von uns wegziehen, nach Beschaffenheit ihres Fleisches einrichten werden. Wir versehen uns hierbey nun desto mehr der gütigen Beihilfe derer Eltern, daß ihre Kinder nicht etwa durch unmöglichkeit derer Reisen, oder auf andere Weise mögen gehindert werden; da sie selbst ermessen werden, wie die Abwesenheit auch von nicht gar langer Zeit, in Wissenschaften so an einander hangen, von gar großen Nachtheil sey.

### S. XIX.

**Da sich Ihr Hochgräf. Gnaden, unser gnädiger Herr**  
**Von andern Graf, (welchen der HERR und Sein ganzes hohes Haus zum**  
**Vortheilen unserer Schüler.** Seegen sehen wolle ewiglich!) auf vielfältige Weise um unsere Schule, in Ansehung derer Lehrenden und Lernenden, hochverdient gemacht; haben Sie auch zum besten der hier studirenden von Adel die gnädige Erlaubniß gegeben, daß denen, welchen es zu ihrem Zweck vor andern nöthig, auch die Reit-Bahn zu besuchen erlaubt seyn soll; wenn sie zunahl ein gutes Zeugniß ihrer Lehrer, wegen ihres Fleisches in andern Wissenschaften, und eines guten Beszeugens vor sich haben. Weil auch so wohl wegen des Leinzenauischen Tisches, als auch durch Gewogenheit anderer Gönnner unsfern Schülern verschiedene Wohlthaten zuwachsen, wird man künftig bey der Recommandation zur Ertheilung derselben, nebst der Dürftigkeit vornehmlich auf diejenigen, welche sich durch Fleisch und einen Christlichen Wandel hervor thun, sein Absehen richten. Da bereits von Ihr Hochgräf. Gnaden weiland Heern Barthasar Erdmann, Grafen von Promnitz, Dero Hand-Bibliothec zum allgemeinen Gebrauch gnädig verehret worden; deren Besorgung dem Rector anvertrauet worden; Als wird man darauf bedacht

dacht seyn, daß dieser schöne Vorrath von Büchern auch vor unsre Schule immer brauchbarer werde, da zumahl verschiedene vornehme Gönnner zu Vermehrung derselben mit nöthigen Schul-Büchern, so nicht von jeden können angeschafft werden, einen Anfang gemacht haben. Sonst werden auch jährlich aus einem Heizingenauischen Gestifte einige Bücher unter dürftige und fleißige Scholaren ausgetheilet.

## §. XX.

Das gute Vernehmen derer Eltern und Lehrer hat ohne Zweifel einen gar grossen Einfluß das Wohl derer ihrigen zu befördern; daher wir uns dasselbe, wie wir es zum Theil nicht ohne Nutzen schon genossen, auch künftig nicht nur von denen Einheimischen, sondern auch den fremden ausbitten; welche ohne dem anderer Berichtungen halber zuweilen nach Sorau zu reisen pflegen. Denn es ist ihnen ohne Zweifel so viel als uns daran gelegen, daß ihre Kinder den Zweck erreichen, warum sie dieselben zu uns schicken. Solten die Nachrichten nicht allemahl so lauten, wie sie wohl wünschen; so würde eben dieses eine gute Gelegenheit seyn, um desto mehr darauf zu dencken, wie denen Unordnungen abgeholfen werden könnte: Im Gegentheil wird es ihnen zu einem desto grössern Vergnügen gereichen, wenn sie von ihren guten Verhalten aufrichtige Nachricht von uns erlangen können. Weil sonderlich auch darauf gar vieles ankommt, in was vor Umstände die, so von fremden Orten zu uns kommen, gleich Anfangs versehet werden; sind wir auch willig denen an die Hand zu gehen, welche sich unsers Naths bey Erwehlung einer Stube, Stuben-Burschens oder Tisches bedienen wollen. Wir hoffen auch in dem Stücke durch deutliche Proben zu weisen, daß wir den eigenen geliebten Kinder Bestes zum Endzweck haben.

## §. XXI.

Es ist noch übrig, daß wir Fürthlich desjenigen gedachten, was uns Von dem be-  
vorstehenden  
Actu orat: zuerst zu diesen Auffaz veranlaßet hat. Da wir uns verbunden erachten, das Andencken des weyl. Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Balthasar von Heizingau, auf Petersdorff, wie auch des Wohl-Edlen Herrn Christian Schäffers, weyer um unsere Schule durch Stiftung milder Legatorum wohlverdienten Männer den 18. April.

zu erneuern; als wird solches in Ansehung des letztern vor diesesmahl von unserm werthen Collegen, Herrn Christoph Schorisch, in einer Nede von Anlegung und Erhaltung derer Schulen geschehen. Von unsren Scholaren aber werden einige in verschiedenen Sprachen, theils in gebundener, theils in ungebundener Nede solche Materien, welche meistens auf jekige Versafzung unserer Schule gerichtet sind, peroriren. Es wird zu gleicher Zeit das öffentliche Examen den 18. und 19. April angestellet werden; da denn zur Abwech-  
selung einige Reden darzwischen gehalten werden sollen. Und da verschiedene von unsren Scholaren die Wohlthat des Heinz-  
nauischen Tisches genießen, werden sie dieselbe mit gebührendem Lo-  
be erheben. Unter denenselben befindet sich auch George Gottfr.  
Schwolcke Züllich. Sil. und Johann Schultz Meyersd. Lusat.  
welche seit mehrern Jahren mit unverdrohnenem Fleis denen Wis-  
senschaften bey uns obgelegen, auch durch einen eingezogenen und  
Christlichen Wandelandern zu einem guten Erempel dienen können.  
Da diese ihre Studia fortzuführen sich auf die Academie zu begeben ent-  
schlossen, werden sie in ihren Abschieds-Reden vor die bisher genossene  
Wohlthaten ihren Gönnern und Wohlthätern verbündeten Dancē  
abstatten. Wir ersuchen also hiermit alle hohē und werthe Göner, be-  
sonders E. E. Rath, als geneigte Patronen unserer Schule, unsren  
angehenden Rednern, welche sich auch daher ein geneigtes Gehör ver-  
sprechen, weil sie größtentheils die Erstlinge ihres eigenen Fleisches zei-  
gen werden, durch Dero werthe Gegenwart, und geneigtes Urtheil zu  
noch mehrern Fleische zu ermuntern. Wir verpflichten uns dabein, bey  
aller vorfallenden Gelegenheit unser Dancēbegieriges Gemüthe mit  
aller Ergebenheit an den Tag zu legen. Sorau den 13. April. 1735.

## CONSPEC<sup>T</sup>US ACTUS ORATORII & EXA- MINIS die XVIII. & seq. Aprilis. Ao. 1735. instituendi.

I. Post

- I. Post sacra matutina Collega noster honoratissimus in memoriam Nobiliss. CHRISTIANI SCHÆFFERI de fundatione & conseruatione scholarum orationem recitabit Germanicam.
- II. Christophorus Ernestus Henricus de Gablentz, Eques Sil. auditores ad commilitonum orationes beneuole audiendas invitabit, sermone germanico.
- III. Christianus Antonius Serold, Sil. præcoci eruditio Baratierio, Philosophia Magistri honores, quibus XIV. etatis anno nuperrime in Fridericana ornatus est, carmine germanico gratulabitur.
- IV. Johannes Gottlob Trau Sora Lus. quod præstet matre esse pium, quam præcocem in studiis, elegia latina exponet.
- V. Theologia.
- VI. Georgius Godofredus Schwolcke Zullich. Sil. de theologia non obiter in scholis tractanda dicet germanice.
- VII. Historia & Geographia.
- VIII. Casparus Benjamin Meissner Bockau. Brand. quantum historia ad virtutis studium promouendam faciat oratione latina ostendet; simulq; Gener. Dom. BALTHASARIS AB HEINZENAU Dynastæ quondam in Petersdorff in scholam nostram munificentiam prædicabit.
- A meridie hor. II. ad V.
- I. Latina II.
- II. Latina I. & Antiquitates Romanæ.
- III. Sigismundus Philippus Glaser
- Samuel Vertrau Gott Schorisch Sör. Lusati de studiis antiquitatum Romanarum suavitate & utilitate colloquentur latine.

## IV. Græca.

V. *Johannes Benedictus Wittcke Sor. Lus. linguarum sanctarum studium non ad curriculum Academicum differendum esse, oratione græca ostendet.*

## VI. Ebraica.

VII. *Johannes Schultz Meyersd. Lus. de stimulis gloriae ad virtutis studium promouendum non tuto exhibitis disseret, abitum in Academiam parans æq; ac Schwolekius scholæ valedicet, qui & Generosl. Heinzenouii convictus beneficium, quo per aliquot annos fruiti sunt, grati celerabunt.*

VIII. *Georgius Godofredus Petri Sor. Lusat. carmine pro pemptico latino commilitonibus discessum in Academiam gratulabitur.*

VIII. *Georgius Sigismundus Hahn Sor. Lus. cum grata animi significatione auditores dimittet, sermone gallico.*

Die XIX. Aprilis hor. IX. ad XII.

I. *Carolus Christophorus de Nostitz Eques Lus. patronos excipiet ode germanica.*

## II. Mathesis.

III. *Christianus Beniamin Frühbuß Grünb. Sil. studii mathematici certitudinem & facilitatem commendabit latine.*

## IV. Logica.

V. *Hanns Adolphus de Gahlenz Equ. Lusat. de logica non scholæ sed vita discenda germanice disseret.*

## VI. Poesis Latina.

VII. *Tobias Heinrich Trib. Lusatus de poesi ab abusu vindicanda aget vernacula, & Patronis cum debita gratiarum actione scholam nostram commendabit.*

A meridie hor. II. ad V.

Examen cum III. IV. & V. Clasf. habebitur.

